

Protokolleintrag vom 25.08.2004

2004/444

Motion von Christine Stokar Gasser (SP) und 3 M. vom 25.8.2004: Rütihofquartier, kostengünstige Aufwertung der Verkehrssituation

Von Christine Stokar Gasser (SP) und 3 M. ist am 25.8.2004 folgende *Motion* eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt die Verkehrssituation im Rütihofquartier, im Bereich Frankentalerstrasse/ Geeringstrasse/Regensdorferstrasse/Im oberen Boden möglichst kostengünstig aufzuwerten.

Begründung:

Die erwähnten Strassen umschliessen das letzte grosse, freie Areal in der Bauzone im Rütihof in Höngg. Auf diesem Grundstück wird momentan ein 2-stufiger Wettbewerb für eine Wohnbebauung mit Quartierinfrastrukturen vorbereitet. Zwei Genossenschaften (je ca. 80 Wohnungen) und die Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich (ca. 80 Alterswohnungen) bilden eine gemeinsame Bauträgerschaft. Gleichzeitig ist vorgesehen, mit der Wohnsiedlung auch Infrastrukturen zugunsten des Quartiers zu erstellen, die bis heute fehlen. So sind im räumlichen Zusammenhang mit einem Quartierplatz ein Restaurant und ein Grossverteiler vorgesehen.

Die heutige Verkehrssituation belastet das Areal stark. Die Lärmgrenzwerte werden überschritten, die Belastung ist um 5–7 Dezibel zu hoch. Bei einer Überbauung muss entweder eine 1-geschossige Lärmschutzarchitektur erstellt oder die Bauten müssen 65–70 Meter von der Strasse abgerückt werden.

Zudem bildet die Frankentalerstrasse in ihrer heutigen 4-spurigen Gestalt für das Rütihof- und Naglerwiesen-Quartier eine unerwünschte und fast unüberwindbare Trennung, die durch eine Lärmschutzarchitektur zusätzlich verstärkt würde.

Die Überbauung des letzten, freien Areals im Rütihof ist eine Chance, die Defizite bei der heutigen Verkehrsführung für den Privatverkehr und für den öffentlichen Verkehr (Kapazitätsgrenze Bus 46 ist bereits heute erreicht) zu beheben. Der Stadtrat wird mit dieser Motion beauftragt, für eine gesamtheitliche Aufwertung der Verkehrssituation der erwähnten Strassen konkrete Massnahmen vorzubereiten, die notwendigen Absprachen mit dem Kanton zu treffen und die Aufwertung zu realisieren.